

Seume, Johann Gottfried: »hört es hallen Herdenglocken (1786)

- 1 »hört es hallen Herdenglocken
- 2 Auf der Trift am hohen Rocken,
- 3 Und der Tag wird heiß;
- 4 Draußen könnt ihr weiter sprechen,
- 5 Rasch ergreift den langen Rechen:
- 6 Arbeit gilt es heut und Fleiß!«
- 7 Keine Wolke steht am Himmel;
- 8 Summend ziehet das Getümmel
- 9 Nach der großen Au,
- 10 Ernst und heiter, still und tosend,
- 11 Singend hier dort leiser kosend,
- 12 Durch den letzten Morgenthau.
- 13 Voll und hoch bis an die Waden
- 14 Gehen dieses Jahr die Schwaden;
- 15 Auseinander fliegt
- 16 Schnell das Gras von zwanzig Händen,
- 17 Daß geflockt an allen Enden
- 18 Alles in der Sonne liegt.
- 19 Heißer brennt es von dem Himmel,
- 20 Rühriger wird das Getümmel,
- 21 Bildet sich zum Zug,
- 22 Schwinget rasch den langen Rechen,
- 23 Wendet flink die vollen Zehen,
- 24 Und es rauscht der Halm im Flug.
- 25 Immer wieder, immer wieder
- 26 Wechseln rüstig Reih'n und Glieder
- 27 Emsig ab und auf,
- 28 Unter Lachen unter Plaudern,
- 29 Rechts und links und ohne Zaudern,

30 Künstlich ihren Ringellauf.

31 Neckend geh'n sie manche Stunde
32 Wiederhohlt die heiße Runde;
33 Und die junge Welt
34 Weiß es listig still zu spielen,
35 Daß sich jedes von den Vielen
36 An das liebste Plätzchen stellt.

37 Glühend wird die Mittagshitze;
38 Alles eilt dem Schattensitze
39 An dem Walde zu;
40 Oder lagert mit dem Kober
41 Hungrig sich am größten Schober,
42 Erst zum Mahl und dann zur Ruh.

43 Besser schmeckt aus großen Töpfen
44 Frische Milch als Herrenschnepfen,
45 Wenn man sich gerührt;
46 Wasser besser als die Weine,
47 Die der Fuhrmann von dem Rheine
48 Nur für Gold herüber führt.

49 Leise schlummern nun die Alten,
50 Und die jungen Wichte halten
51 Ihre gute Zeit;
52 Spielen, spotten, necken, kosen,
53 Werfen sich mit wilden Rosen
54 Bis zu wilder Fröhlichkeit.

55 »hollah, endet euer Flüstern,
56 Höret wie die Halme knistern!«
57 Ruft der Altpapa;
58 »jungen, Mädchen, zugegriffen!
59 Morgen wird zum Tanz gepfiffen:

60 Jetzt ist noch Arbeit da!«

61 Alles kommt heran gestürmet,
62 Schober werden aufgethürmet,
63 Vor dem Abendthau:
64 Michel schwingt die große Gabel,
65 Hebet schwitzend, wie zu Babel
66 Mächtig seinen Riesenbau.

67 Alle jauchzet ausgelassen
68 Durch des Heues lange Gassen,
69 Und der Alte singt
70 Einsam schmunzelnd und zufrieden,
71 Daß er seine Pyramiden
72 Glücklich noch zusammenbringt.

73 Schwer geladen werden Wagen,
74 Hohe Berge heimzutragen
75 Für das lange Jahr.
76 Mögen nicht mit wildem Trosse
77 Stolz verzehren fremde Rosse,
78 Was des Friedens Gabe war!

79 Wie aus einem Paradiese
80 Duftet Balsam von der Wiese,
81 Und die Krankheit weicht;
82 Städter wallen frisch nach Hause,
83 Die in ihrer engen Klause
84 Lange gestern noch gekeucht.

85 Grillen zirpen, Wachteln schlagen,
86 Späte Nachtigallen klagen
87 Ihren Abschied sich;
88 Und der Sperling in dem Rohre
89 Zanket mit dem ganzen Chore

90 Uermüdet ritterlich.

91 Fliegen summen, Käfer schwirren;
92 Neugeschärfte Sensen klirren
93 In dem Grase schon;
94 Fernher in der Abendröthe
95 Hallt des Waldhorns und der Flöte
96 Sanft gemischter Zauberton.

97 Neben dem Forellenbache
98 Zieht mit Singsang und Gelache
99 Alles freundlich heim,
100 Findet Abends bey der Mutter
101 Milch und Brot und frische Butter,
102 Köstlich süß, wie Honigseim.

103 Morgen ist ein Fest für Knaben,
104 Die Johanniskronen haben:
105 Fort noch in das Feld!
106 Wer die schönste Krone windet
107 Und die schönsten Garben bindet,
108 Ist beym Tanz des Tages Held.

109 Hört es hallen Herdenglocken
110 Von der Trift am hohen Rocken
111 Dort dem Dorfe zu,
112 Mädchen, eilet und versehet
113 Euern Stall geschwind, und gehet
114 Dann zu Tisch, und dann zur Ruh.

(Textopus: »hört es hallen Herdenglocken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53008>)